

GemeindeBrief

GUT ZU WISSEN
Informationen für UNS in Uetze

Jun*i* 2015



Domstufen in Erfurt/ Foto vom MJT 2015

„Er aber sprach, der Gott unserer Väter hat dich erwählt, dass du seinen Willen erkennen sollst und den Gerechten sehen und die Stimme aus seinem Munde hören; denn du wirst für ihn vor allen Menschen Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast.“

Apg 22,14.15 (Bibelwort des JGD am 17.05.2015)



Wort zum Monat

Liebe Geschwister,

nach einem gelungenen Jugendtag bin ich sehr dankbar und glücklich. Krönender Abschluss war der Gottesdienst mit unserem Stammapostel am 17. Mai 2015, aus dem ich euch nachstehend ein paar Gedanken weiterreiche:

Unser Stammapostel ging zunächst auf unsere Erwählung ein: Erwählung ist kein Verdienst. Erwählung ist Gnade, aber auch eine Wahl, die wir nicht erklären können. Wir sind Christen, weil *Gott* uns erwählt hat. Wozu? Um den Willen des Herrn zu kennen und zum Ebenbild Christi heranzuwachsen. Dazu bedarf es einer Ausbildung. Wir müssen lernen, den Herrn zu sehen und ihn zu hören.

Es bedarf einer gewissen Schulung, die Liebe des Herrn richtig zu sehen. „Die Menschen haben so eine Vorstellung, was Gott alles machen sollte“, so der Stammapostel. Durch den Heiligen Geist erkennen wir die Liebe Gottes in seinem Heilswirken. Und wir lernen, die Hilfe des Herrn zu sehen. Mit der Zeit erfahren wir, der Herr hilft immer – manchmal allerdings ganz anders, als wir es uns vorgestellt haben. Wir wollen auch die Arbeit des Herrn sehen, der allen Menschen helfen will.

Zur Ausbildung gehört ebenfalls, den Herrn zu hören: im gepredigten Wort, in gegebenen Ratschlägen und im eigenen Herzen. Wir lernen auch, wie wir dem Herrn begegnen können: im Heiligen Abendmahl, in der Gemeinschaft und im Nächsten.

Nach dieser Ausbildung sollen wir ein Zeuge sein vor den Menschen. Ein Zeuge gibt das wieder, was er gesehen und selbst erlebt hat. Unser Auftrag besteht nicht darin, große Diskussionen zu führen, um Menschen von Jesus zu überzeugen – wir wollen einfach das weitergeben, was wir mit Jesus erlebt haben: dass Gott in seiner Kirche am Werk ist, dass er gegenwärtig ist, dass er zu mir im Gottesdienst spricht, dass das Evangelium die Wahrheit ist, dass man die Hilfe Gottes erlangen kann.

Die Gefahr besteht nun darin, das Wort Gottes nur als schöne Theorie anzusehen. „Liebe Geschwister, wir wollen mit Gott ringen und ihn bitten, dass wir die Erfüllung seines Wortes erleben; da muss man beten und nochmal beten, ja betteln“, so der Stammapostel. Dann sehen, hören und erleben wir unseren Gott und können das Erlebte weitertragen und so Zeugen des Herrn sein.

Ich wünsche uns allen Kraft und Erkenntnis, unseren Glauben in dieser Weise zu bezeugen!
Euer Rolf Wosnitzka

Nähere Infos, Berichte, Fotos und Videos zum Jugendtag Mitteldeutschland gibt es unter: www.mjt2015.de

Unser Bezirksältester Helge Mutschler schreibt:

Liebe Geschwister,

dreimal ist im Monat Juni eines der „Ich-bin-Worte“ Jesu Grundlage des Gottesdienstes: am 14.06. (Johannes 8, 12), am 21.06. (Johannes 10, 11) und am 28.06. (Johannes 10, 09).

Einzig im Johannesevangelium finden wir die „Ich-bin-Worte“ Jesu. Sie erinnern an die Selbstvorstellung Gottes gegenüber Mose. In 2. Mose 3, 14 lesen wir: „Da sprach Gott zu Mose: „Ich bin, der ich bin.“ Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der „Ich bin“ hat mich zu euch gesandt.“ (Elberfelder Übersetzung).

Wenn jemand zu uns sagt: „Ich bin...“, dann ist das für uns besonders wertvoll. Warum? Wenn ich einen Menschen kennenlernen will, frage ich vielleicht seine Familie, seine Freunde. Ich frage Menschen, die ihn besser kennen als ich. Ich versuche zu erfahren, wer er wirklich ist. Aber alle Antworten reichen nicht aus, um zu begreifen, wer er wirklich ist. Wie wertvoll ist es, wenn er selbst sagt, für was er sich hält, was er will, wer er ist, kurz, wenn er sagt: „Ich bin...“.

Jesus hat sich mit seinen „Ich-bin-Worten“ seinen Jüngern und damit uns allen vorgestellt. Durch seine „Ich-bin-Worte“ können wir lernen, wer Jesus wirklich ist. Durch seine „Ich-bin-Worte“ können wir Jesus in der Tiefe kennenlernen.

1. Ich bin das Brot des Lebens. (Johannes 6, 35)
2. Ich bin das Licht der Welt. (Johannes 8, 12; Gottesdienst am 14.06.)
3. Ich bin die Tür. (Johannes 10, 9, Gottesdienst am 28.06.)
4. Ich bin der gute Hirte. (Johannes 10, 11; Gottesdienst am 21.06.)
5. Ich bin die Auferstehung und das Leben. (Johannes 11, 25)
6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. (Johannes 14, 6)
7. Ich bin der Weinstock. (Johannes 15, 5)

Wie wunderbar, ist es, diesen Jesus kennenzulernen.

1. Jesus stillt deine innersten Bedürfnisse nach Gemeinschaft, Beistand, Trost, Freude, Liebe, Vertrauen, Frieden, Zufriedenheit, Ruhe, Sicherheit, Beständigkeit und Leben mit einem Brot, das ewig satt macht.
2. Jesus gibt dir Orientierung in den vielfältigen Fragen und Aufforderungen zur Entscheidung, die das Leben dir stellt.
3. Jesus ist die Tür – die Tür in die Freiheit. In aller Selbstverachtung, Selbstablehnung, Selbstverurteilung, in allen Selbstvorwürfen, Minderwertigkeitsgefühlen, in allem Sich-Verstecken, in aller Scham, in allen Schuldgefühlen, in allen seelischen Mustern, die das Leben hemmen, kommt Jesus und öffnet dir die Tür zur Freiheit und zum Leben. Du darfst wachsen und aufblühen. Du darfst endlich Leben wagen, aufstehen. In dir ist so viel Kraft. Jesus öffnet dir die Tür, damit deine Kräfte frei werden.
4. Jesus liebt dich, wie du bist. Vielleicht hast du den Glauben schon als Käfig empfunden: „Du musst“ – „Du darfst nicht“ – „Bringe Leistung“. Und nun kommt Jesus und stellt sich als der gute Hirte vor. Ein Hirte, der dich zärtlich streichelt, wenn du Verletzungen hast. Ein Hirte, der dich bedingungslos liebt. Ein Hirte, der sogar sein Leben für dich schenkt (Johannes 10, 11).
5. Jesus lebt! Denn er ist auferstanden. Er ist kein toter Gott. Wir gehen nicht zum Friedhof und stellen Blumen aufs Grab. Wir erzählen nicht uralte Geschichte über Jesus. Nein, Jesus lebt! Wir nehmen uns Zeit für Jesus, schauen ihm in die Augen und hören seine Stimme.
6. Viele Wege führen nach Rom, aber nur einer zu Gott! Und dieser Weg ist Jesus Christus. Es ist nicht egal, mit welchem Flugzeug man fliegt, wenn man an einen bestimmten Ort fliegen will. Beim Einchecken entscheidet sich, ob man in der richtigen Maschine sitzt und dahin kommt, wohin man möchte. Um zu Gott zu kommen, gibt es nur einen Weg: Jesus Christus. Das passt scheinbar nicht in unsere Zeit. Wir vertreten den Grundwert der Toleranz. Aber die Toleranz bezieht sich nur auf bestimmte Bereiche des Lebens. In vielen Bereichen des Lebens lässt uns Gott die Wahl zwischen vielen guten Möglichkeiten. In anderen Bereichen gibt es nur die Entscheidung zwischen Schwarz oder Weiß, zwischen Leben oder Tod. Und wenn es um den Himmel geht, gibt es nur einen Weg: Jesus Christus.
7. Stell dir mal jemanden vor, der völlig lieblos ist. Der überhaupt keine Freude ausstrahlt. Der keinen Frieden in sich hat. Der immer drauf haut, wenn du Schwächen zeigst. Der sich überhaupt nicht für dich interessiert und immer total unfreundlich ist. Der unnachgiebig ist. Der nie sein Wort hält. Der jähzornig und ständig beherrscht ist. Findest du einen solchen Menschen sympathisch?

Nein!? Welche Eigenschaften müsste ein Mensch vielmehr haben, damit du ihn sympathisch findest? Er müsste Liebe ausstrahlen. Er müsste Freude in sich haben. Er müsste inneren Frieden ausstrahlen. Er müsste geduldig und langmütig sein, wenn du schwach bist. Er müsste sich für dich interessieren und einfach freundlich sein. Er müsste ein gütiger Mensch sein und dich, wenn es erforderlich ist, ganz liebevoll auf den richtigen Weg zurückbringen. Er müsste sein Wort halten. Er müsste nachsichtig sein. Und er müsste sich beherrschen können. Manchmal hast du selbst etwas von diesem unsympathischen Typen. Dann verbinde dich mit Jesus. Er ist der Weinstock, du die Rebe. Und wenn du in Jesus bleibst, bringst du Früchte. Früchte des Heiligen Geistes (Galater 5, 22.23).

Mit herzlichen Grüßen
Euer Helge Mutschler

Aus unserer Gemeinde

Gott hören ist ein Wagnis im Glauben...

Ich erlebe immer wieder, dass das Gebet in unserem Leben eine zentrale Rolle spielt oder vielleicht spielen sollte.

Persönlich spreche ich gern mit Gott über mein Leben, meine Vorstellungen und bitte oft um Rat, wenn ich weiß, dass es schwierige Situationen sind, die bewältigt werden müssen.

Im Religionsunterricht versuchen wir das Thema Gebet auszufüllen auf der Ebene unserer Kinder, kein einfaches Unternehmen.

Wenn wir mit unseren Mitmenschen sprechen, erfahren wir nicht selten dass das Erleben einer Antwort Gottes mit einem großen Spektrum eigener Erfahrungen und Eindrücken verbunden ist (z.B. *sollte wohl?*).

Der Heilige Geist kann vielleicht weiterhelfen. Wenn wir die Auferstehung Jesus christlich verstehen, das Opfer Jesu als Mittel der Sündenvergebung anerkennen, könnte eine unterbrochene Beziehung zu Gott wieder hergestellt werden.

Erkennen wir Jesus in unserem Leben an, wird der Heilige Geist lebendig in uns und eine persönliche Telefonleitung zu unserem Gott kann hergestellt sein.

Jesus will Wohnung machen in unserem Herzen (Epheser 3). Im Johannes steht geschrieben: der Geist der Wahrheit wird euch in alle Wahrheit leiten. Ohne Glauben im Sinne von Vertrauen, dass Gott konkret mit mir gesprochen hat, sind Erfahrungen mit dem Hören Gottes schwierig.

Viele Erfahrungen zeigen, den Menschen fällt es nicht sonderlich schwer, an die Existenz Gottes zu glauben, eher daran, dass Gott hier und jetzt in unserem Leben erfahrbar ist. Unser Glaube sagt: Wir sind Kinder Gottes, Gott ist unser Vater. Wären das nicht leere Worte, wenn wir nicht "miteinander" reden könnten?

Vielleicht müssen wir Korrekturen in unserem Denken vornehmen. Wenn wir Gott hören wollen, brauchen wir nicht die "richtige" Technik, sondern unsere Beziehung zu Ihm muss stimmen. Ich glaube, eine offene, vertrauensvolle wahrhaftige Beziehung zu ihm ist gefragt, sie kann eine Voraussetzung zu einer hörenden Beziehung sein.

Das Pfingstfest liegt gerade hinter uns, die Ausgießung des heiligen Geistes wurde "gefeiert". Machen wir uns bewusst, dass uns der heilige Geist vielleicht weiterhelfen kann im Hören und Verstehen.

Unsere Offenheit für und unsere Vertrautheit mit dem heiligen Geist kann Unterschiede schaffen, Gott zu hören.

Gerade im alltäglichen, Selbstverständlichen kann sein, seine Stimme zu hören: ermutigend, warnend oder, oder, oder. Auch neue Impulse können wahrgenommen werden.

Wenn wir Gott hören wollen, werden wir hören...

Ulla Bochmann

Gemeindefest 2015

Auch in diesem Jahr wollen wir einen Open Air Gottesdienst mit anschließendem Gemeindefest feiern, und zwar am

19.07.2015 um 11:00 Uhr an der Eltzer Mühle.

Wie schon im vergangenen Jahr kann Verpflegung direkt vor Ort erworben werden.

Für die Anreise ist es sinnvoll, Fahrgemeinschaften zu bilden oder das Fahrrad zunutzen, da die Mühle im Naturschutzgebiet liegt.

Gottesdienste im Juni 2015

Mi	03.06.	19:30	Pr Uwe Eike	Zum Herrn geladen <i>Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.</i> <i>Matthäus 11,28</i>
So	07.06.	9:30	Pr Samland	Speise zum ewigen Leben <i>Schafft euch Speise, die nicht vergänglich ist, sondern die bleibt zum ewigen Leben. Die wird euch der Menschensohn geben; denn auf dem ist das Siegel Gottes des Vaters.</i> <i>Johannes 6,27</i>
Mi	10.06.	19:30	Pr Buss	Christus – Quelle des ewigen Lebens <i>Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.</i> <i>Johannes 4,14</i>
So	14.06.	9:30	Pr Heide- mann	Jesus, das Licht <i>Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.</i> <i>Johannes 8,12</i>
Mi	17.06.	19:30	Pr Hans- Jürgen Teschmit	Verbindung – Vertrauen – Stärke <i>Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln! Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen. Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion.</i> <i>Psalms 84,6–8</i>
So	21.06.	9:30	Pr Rudolf	Die Herde Christi <i>Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.</i> <i>Johannes 10,11</i>

Mi	24.06.	19:30	Pr Winterberg	Die Frage des Täufers <i>Als aber Johannes im Gefängnis von den Werken Christi hörte, sandte er seine Jünger und ließ ihn fragen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?</i> <i>Matthäus 11,2.3</i>
So	28.06.	09:30	BE Schubmehl	Jesus – die Tür <i>Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.</i> <i>Johannes 10,9</i>

Weitere Termine und Vorschau 2015

Mi	01.07.	19:30	BezAp Klingler in Uetze
So	19.07.		Gemeindefest mit Open-Air-Gottesdienst
Sa	26.09.		Gottesdienst am frühen Abend
So	27.09.		Ämtergottesdienst, Übertragung aus Düsseldorf StAp Schneider
So	04.10.	9:30	Ap Burchard in Uetze
So	15.11.		Übertragung aus Zwickau - StAp Schneider

Impressum:

Herausgeber: Neuapostolische Kirche, Mitteldeutschland, Gemeinde Uetze, Katenser Weg 15, 31311 Uetze

Verantwortlich: Martin Schubmehl (ms)

Redaktion:

Dietmar Olschewski (do), Kerstin Reese (kr), Ulla Bochmann (ub), Nico Winterberg (nw), Birgitt Schubmehl (bs),

Auflage: 120 Exemplare. **Erscheinungsweise:** monatlich.

©Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Herausgebers erlaubt.